



FILM ALS SUBVERSION

Amos Vogel – das erste Jahrhundert

„Filme sehen ist kein passiver Vorgang, sondern eine Art zu denken“

Mit seinem provokanten Verständnis von Film als subversiver Kunst stellte Amos Vogel das gewohnte Filmverständnis vehement in Frage und setzte sich für einen kinematographischen Kosmos voller verpönte, vergessener, widerspenstiger und zensurierter Werke ein. 2021 hätte dieser Protagonist des kuratorischen Widerspruchs seinen hundertsten Geburtstag gefeiert.

„Im Grunde ist jedes Kunstwerk so subversiv, wie es schöpferisch ist und mit der Vergangenheit bricht, statt sie zu wiederholen.“

Das Österreichische Filmmuseum würdigt den in Wien geborenen Vogel mit einer Reihe von Veranstaltungen, die das ganze Jahr über stattfinden: Der *Amos Vogel Atlas* entwirft durch eine Vielfalt von Screenings, Ausstellungen, Gesprächen und Performances eine Kartographie von Vogels Verständnis von Subversion. Im Herbst durchleuchtet eine umfangreiche Filmretrospektive die äußeren Randgebiete des *Amos Vogel Kosmos* und befragt die letzten fünf Jahrzehnte Film und audiovisuelle Praxis in Hinblick auf ihr politisches, soziales und ästhetisches Potential.

Mit Dank an Santiago Álvarez, Sabine Breitwieser, Luis Buñuel, Christian Cargnelli, Michael Chaiken, Paul Cronin, Günter Eich, Andrea Glawogger, Jack Goelman, DeeDee Halleck, Ed Halter, Werner Herzog, Alfred Hitchcock, Alexander Horwath, Christoph Huber, Egon Humer, Martina Kudláček, Christiane Kuhlmann, Jennifer B. Lee, Scott MacDonald, Peter Martin, Andrea Mayer, Brigitte Mayr, Jurij Meden, Michael Omasta, Nagisa Ōshima, Jake Perlin, Rick Prelinger, Regina Schlagnitweit, Peter Schreiner, Maurice Sendak, Susan Sontag, Parker Tyler, Marcia Vogel, Loring Vogel, Steven Vogel und Želimir Žilnik.

„Die Subversion im Kino beginnt, wenn im Zuschauerraum das Licht ausgeht und die Leinwand hell wird.“

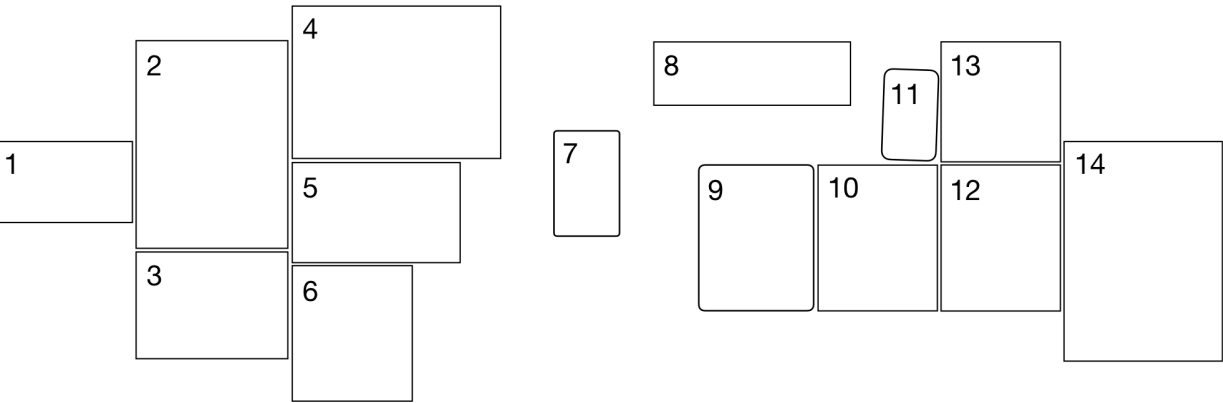
Amos Vogel wurde am 18. April 1921 in Wien als Amos Vogelbaum geboren. Er musste 1938 aus Österreich flüchten und gelangte über Havanna nach New York, wo er bis zu seinem Tod am 24. April 2012 lebte. Vogel war Gründer und Kurator von *Cinema 16* (1947–1963), eine der bedeutendsten Filmgesellschaften in den USA mit Schwerpunkt auf unabhängigen Film. Gemeinsam mit Richard Roud gründete und programmierte er das *New York Film Festival* (1963–1968) mit einem Fokus auf das zeitgenössische Kino der Avantgarde. Vogel ist Autor des provokanten Buches *Film als subversive Kunst* (1974) und war mehr als zwei Jahrzehnte Professor für Filmwissenschaften an der *Annenberg School for Communication* der University of Pennsylvania. Bis ins hohe Alter blieb er als Vortragender, Kritiker und Berater für zahlreiche internationale Filmfestivals aktiv.

„Je stärker ich das Publikum aufwühle, desto glücklicher bin ich.“

Amos Vogel wurde erst 1993 anlässlich des von SYNEMA veranstalteten Symposiums *Aufbruch ins Ungewisse* im Rahmen des *Filmfestivals Viennale* unter der Leitung von Alexander Horwath und Wolfgang Ainberger offiziell in seine Heimatstadt Wien eingeladen. Das Österreichische Filmmuseum hat sich der Erforschung von Vogels entscheidender Rolle für das Verständnis unserer audiovisuellen Gegenwart verschrieben und seine Privatbibliothek der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

1. Ja, ich möchte Mitglied im CINEMA 16 werden
Susan Sontags Mitgliedsantrag (New York 1960/61)
„Das kommerzielle Kino zielt darauf ab zu unterhalten; der Filmclub will das Verständnis für Film und für neue Experimente innerhalb des Mediums fördern. Das kommerzielle Kino weicht Kontroversen aus, der Filmclub begrüßt sie.“ Archie Winston macht damit folgende Erfahrung: „Vogels Programme erzielen eine Streuung wie mit der Schrotflinte, die massive Zustimmung und Kritik auslöst.“

2. Cinema 16 Erstes Pamphlet
Wie löst man das Rätsel Rashomon (New York 1952)
„Hier nähert sich Film den feinen Unterscheidungen Dostojewskis, den Einsichten der Kubisten, Futuristen und Freudianer in die Natur der Wirklichkeit als einer Vielfalt von einander überlagernden, widersprechenden, zusammenlaufenden Strängen und Schichten, von denen alle zur ‚Wahrheit‘ des Ganzen beitragen – einer Wahrheit, die subjektiv und, was die Gewißheit betrifft, notwendig ungreifbar bleibt.“



3. Amos und Marcia Vogel
im Cinema 16 (New York 1955)
„An einem bestimmten Punkt sagte ich zu Marcia: ‚Hör zu. Weißt du, was ich denke, was wir vielleicht tun könnten? Warum mieten wir diesen Ort nicht für zwei Nächte. Ich gehe zu verschiedenen Verleihern und versuche, einige Filme zu finden, die meiner Meinung nach ein gutes Programm ausmachen könnten, und wir zeigen ein Programm mit einer Auswahl an Kurzfilmen.‘“

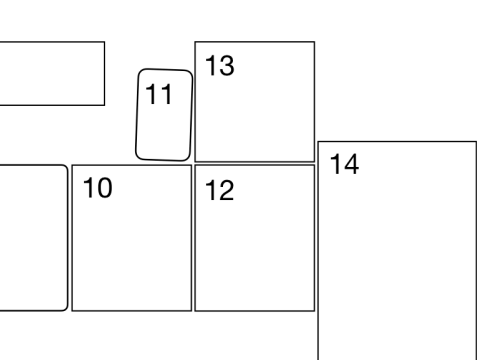
4. Weichensteller in NIGHT MAIL
R: Harry Watt und Basil Wright (GB 1936)
„Ein Film, an den ich mich besonders und sehr lebhaft erinnere, ist NIGHT MAIL. Der ganze Begriff des Dokumentarfilms gewann für mich durch diesen Film an Bedeutung. Zugleich wurde mir klar, dass es sich wirklich um einen poetischen Film handelte, und ich war erstaunt, dass ein so langweiliges Thema – das Funktionieren des britischen Postwesens – derart interessant dargestellt werden konnte.“

5. Eiko Matsuda und Tatsuya Fuji in Ai no Korīda (Im Reich der Sinne) *R: Nagisa Ōshima (Japan 1976)*
„Dieser Film ist ein historisches Ereignis; von Intellektuellen und Künstlern gepriesen, von einem Großteil der Presse verurteilt, vom Zoll beschlagnahmt, von der Zensur verboten, darf er nicht einmal in seinem Ursprungsland in seiner Originalfassung gezeigt werden.“

6. Lieber Amos
Glückwunschkarte von Nagisa Ōshima (1990/91)
Die besten Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

7. Meinen Freunden Pa und Ma
Amos Vogel im Dezember 1940 (New York)
„Sehr zu meiner Traurigkeit entschied ich mich, nicht nach Palästina zu gehen, und beschloss in den Vereinigten Staaten zu bleiben.“

8. Du musst überleben, auch wenn es dich umbringt
Amos Vogel in Film Comment März/April 1994
„In Wien wurden 1939 meine Freundin und ich daran gehindert, auf unserer geliebten Bank an der Donau Platz zu nehmen, weil sie ein neu gedrucktes Schild trug: ‚Hunde und Juden dürfen hier nicht sitzen‘“



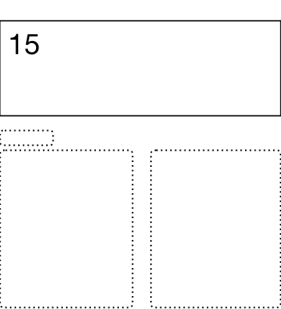
9. Wiener Kinder 1. Buch
Schulbuch von Amos Vogelbaum (Wien 1927)
Dieses Buch widmet dir die Gemeinde Wien zur Erinnerung an dein erstes Schuljahr.

10. Tim und Tom im Kino
Diabolo Verlag, Amos Vogelbaum (Wien um 1930)
„Mit ungefähr sieben Jahren bekam ich eine Laterna Magica mit Farbdias – genau wie Ingmar Bergman. Ich war begeistert. Später (ich muss zehn oder elf gewesen sein) kaufte mir mein Vater einen 9,5 mm Heimkino-Projektor.“

11. Wiener Eislauf-Verein Saison 1930/31
Mitgliedskarte von Amos Vogelbaum

12. Teddi im Kino
Diabolo Verlag, Amos Vogelbaum (Wien um 1930)
„Ich habe es genossen, die Komödien auch rückwärts laufen zu lassen – die Magie, die Realität zu transformieren, zu unterwandern.“

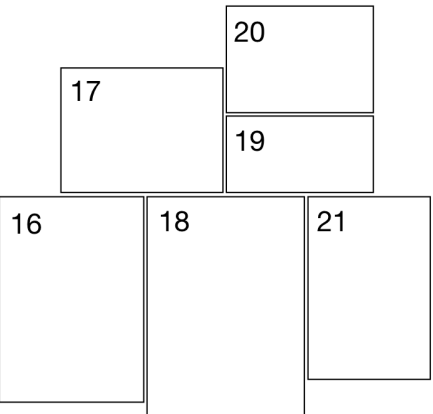
13. Geschrieben von Amos Vogelbaum
Kinderzeichnung (Wien um 1928)



14. Inge Landgut und der Schatten von Peter Lorre in M – Eine Stadt sucht einen Mörder
R: Fritz Lang (D 1931)
„Peter Lorre als Kindsmörder wird sowohl von der Polizei als auch von der Unterwelt verfolgt, wenn auch aus verschiedenen Gründen.“

15. How Little Lori Visited Times Square
Amos Vogel und Maurice Sendak, Harper Collins 1963
Armer kleiner Lori. Eigentlich will er den Times Square besuchen, aber irgendwie scheint es ihm einfach nicht zu gelingen, dorthin zu gelangen!

16. Jitka Cerhová und Ivana Karbanová in SEDMIKRÁSKY (TAUSENSCHÖNCHEN)
R: Věra Chytilová (ČSSR 1966)
„Vom Bild und Aufbau her ist dies vielleicht der sensationellste Film der tschechoslowakischen Filmrenaissance, eine närrische, schnittige, dadaistische Komödie, die von den Zensoren lange verboten war, eine Orgie spektakulärer visueller Köstlichkeiten, sinnlichen Dekors und wunderbarer Farbexperimente, eine groteske Farce, die trotzdem voll heiterer Weisheit ist.“



17. David Hemmings in BLOW UP
R: Michelangelo Antonioni (USA 1966)
„Die Wirklichkeit lässt sich nicht länger von bloßem Auge erfassen; die Wahrheit ist im Schatten versteckt.“

18. Film als subversive Kunst
von Amos Vogel, Random House 1974
Luis Buñuel über dieses Werk: „Ein unschätzbares Buch, ein dichter Garten, der mit lange Zeit verbotenen Früchten lockt.“

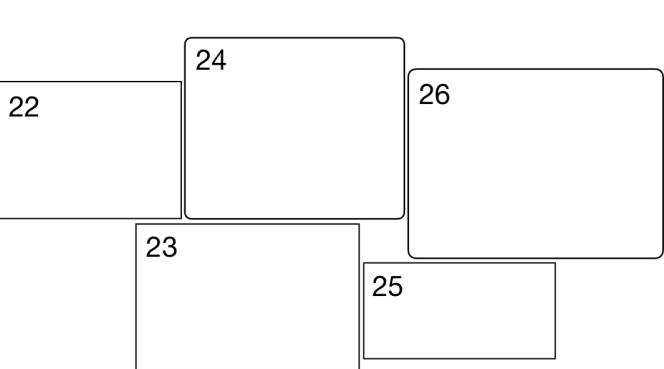
19. Seid unbequem, seid Sand
nicht das Öl im Getriebe der Welt!
Passage aus dem Gedicht *Wacht auf* von Günter Eich (1950). Amos Vogel: „Traue dem Staat nicht. Wir alle glauben fast automatisch, dass der Staat existiert, um uns zu beschützen. Ich habe herausgefunden, dass er auch existieren kann, um uns zu vernichten.“

20. Amos Vogel und Alexander Horwath
beim Symposium ‚Aufbruch ins Ungewisse‘ im Rahmen der Viennale 1993
„Im Oktober 1993 wurde ich vom Wiener Kulturministerium bei einem glanzvollen Empfang im Rathaus geehrt. Das Leben ist voller surrealistischer Momente.“

21. Alfred Hitchcock und Amos Vogel
bei einem Besuch im Cinema 16 (New York 1956)
„Oh, Hitchcock. Natürlich ist das das einzige Mal, dass ich von einem öffentlichen Auftritt Hitchcocks vor einem breiten Publikum in New York gehört habe.“

22. Simone Mareuil in UN CHIEN ANDALOU (Ein andalusischer Hund) *R: Luis Buñuel (F 1929)*
„Einer der schockierendsten Momente des Weltkinos... wir fürchten, was sich ereignen könnte; und – eine Ausnahme im Kino – es passiert.“

23. James Stewart in VERTIGO (Aus dem Reich der Toten) *R: Alfred Hitchcock (USA 1958)*
„Die Beklemmung, die wir verspüren, obwohl wir wissen, dass es sich ‚bloß‘ um einen Film handelt, konzentriert sich auf die Augen des Mannes, der dem Tod ins Gesicht blickt: Der ganze Film dreht sich um diese menschliche Urangst.“



24. Die neuen Radikalen. Ein Bericht mit Dokumenten
P. Jacobs und S. Landau, Vintage Books 1966
„Während zwei Drittel der Menschheit an Unterernährung leidet, schwelgt unsere eigene Oberschicht in überbordendem Überfluss.“

25. Bogdan Tirnanić in RANI RADOVI (Frühe Werke)
R: Želimir Žilnik (YU 1969)
„Durchsetzt mit schwarzem Humor, ungeniertem Sex und bizarren Bildern, gerät der Film zur revolutionären Allegorie der Neuen Linken Europas.“

26. Camilo Cienfuegos und Ernesto Che Guevara in HASTA LA VICTORIA SIEMPRE (Immer bis zum Sieg)
R: Santiago Álvarez (Kuba 1967)
„Der ‚subversive‘ kubanische Film findet sich – was vielleicht überrascht – vor allem in den Propagandafilmen von Santiago Álvarez, der heute zu den fruchtbarsten und bemerkenswertesten politischen Filmemachern zählt.“